



Passen auf: Bärbel Schefers (2. v. l.) holt ihren Sohn Luca (3. v. l.) immer an der Kupferstraße ab, sie fürchtet um seine Sicherheit an der Kreuzung zur Queller Straße. Auch Jennifer Galeziok ist besorgt um ihren Sohn Quentin.

FOTOS: JUDITH GLADOW

Vorsicht, gefährliche Kreuzung

Fordern mehr Rücksicht: Eltern von Queller Grundschulern machen sich Sorgen, weil an der Kreuzung Queller Straße, Kupferstraße nicht nur das Tempo-Limit missachtet wird

Von Judith Gladow

■ **Quelle.** Sorgenvoll blicken Bärbel Schefers und Jennifer Galeziok über die Kreuzung Kupferstraße, Queller Straße. Ihre Kinder Luca und Quentin warten auf der anderen Seite auf ein Zeichen ihrer Mütter. Zwischen ihnen liegen 40 Meter. Autos und Lkw rauschen an den beiden Siebenjährigen vorbei. „Die Leute brettern über diese Kreuzung viel zu schnell, obwohl hier ja Tempo 30 ist“, beklagt Schefers. „Ich hole meinen Sohn darum immer hier ab, und viele andere Mütter machen das auch so.“ Für ihren Sohn und andere Schüler der Grundschule Quelle gehört die große Kreuzung zum Schulweg.

„Die Schule möchte, dass die Kinder möglichst früh selbstständig werden und am besten mit dem Rad fahren. Das ist ja auch richtig. Aber diese Kreuzung können Kinder unmöglich alleine überqueren“, erklärt Schefers und Galeziok ergänzt: „An und für sich haben die Kinder einen schönen Schulweg – bis hier hin.“

Der Knotenpunkt, der den beiden Müttern so viele Sorgen bereitet, ist recht weitläufig: Auf der einen Seite mündet die Marienfelder Straße in die Queller Straße, auf der anderen – leicht versetzt – die



Langer Weg über den Schutzstreifen: Hier muss Luca (vorne) immer rüber. Kumpel Quentin nimmt sonst mit dem Tretroller immer den Fußgängerüberweg.

Kupferstraße, an beiden müssen Autofahrer eigentlich an Stopp-Schildern halten.

Zur Orientierung: In Richtung Quelle fahrend macht die Queller Straße vor der Kreuzung einen Knick, kurz davor steht das 30-Schild mit dem Vermerk „Gefährliche Kreuzung“. Ein Spiegel soll die Sicht aus und in die Kurve ermöglichen. Es gibt drei Verkehrsinseln. Eine Rechtsabbiegerspur auf der Kupferstraße, daneben eine weitere mittige und eine in der Mitte der Queller Straße auf Höhe der dreieckigen.

Ein Fahrradschutzstreifen quert die knapp 40 Meter breite Einmündung der Kupfer-

straße. Links und Rechts der Einmündung Queller Straße sind Sperrflächen eingezeichnet. „Die verhindern das Schneiden beim Abbiegen – wenn sich die Autofahrer daran halten“, erklärt Damaris Kube vom Amt für Verkehr auf Anfrage der NW. „Dort findet schon vieles aus dem Repertoire der Verkehrsplanung Anwendung.“

Aus Sicht der Grundschulmütter ist das alles allerdings vergebene Liebesmüh, denn: „Die Fahrer halten sich einfach nicht dran.“ Schefers deutet über die Kreuzung auf die Marienfelder Straße. Ein Autofahrer bremst just in diesem Moment nicht einmal am

Stopp-Schild ab und fährt weit vor, erst mitten auf der Queller Straße hält er an. „Die Stopp-Schilder werden kaum beachtet, die biegen ab, ohne auch nur zu gucken und 30 fährt hier keiner.“ Und die Kinder? Haben die Angst, wenn sie die Straße dort überqueren? „Ein bisschen schon“, gibt Luca zu. „Wenn ich drüber fahr und dann ein Auto angeschossen kommt.“ Quentin nickt und seine Mutter sagt: „Es kommt hier einfach zu so vielen Missverständnissen: Wann fährt wer? Wann sieht wer was?“ Besonders schlimm sei es morgens, wenn Eltern ihre Kinder an der nahe gelegenen Gesamtschule absetzen. „Das ist eine Katastrophe zwischen 7 und 8 Uhr“, sagt Schefers. Galeziok und sie hätten dort am liebsten einen Kreisverkehr.

Ihre Sorgen hat Schefers vor kurzem auch dem Amt für Verkehr geklagt. „Das war kurz nachdem mein Junge da fast überfahren wurde.“ Da hatte sie sich beschwert, weil der Spiegel im falschen Winkel dort stand und das für noch mehr Unübersichtlichkeit gesorgt hatte. Das sei mittlerweile behoben worden, so die Auskunft vom Amt für Verkehr. Abgesehen davon habe es bisher aber keine Beschwerden oder Anregungen gegeben.